



Familienbriefe 2011

» Die Familie im Kirchenjahr «

1.9 Die Familie im Alltag

Gott liebt uns. Das ist die große Wahrheit unseres Lebens ...

Aus der Predigt von Papst Benedikt XVI. bei der Gebetsvigil mit den Jugendlichen am Weltjugendtag, die er wegen des Regens nur zum Teil halten konnte:

Doch wie kann ein junger Mensch in der heutigen Gesellschaft dem christlichen Glauben treu sein und weiter nach großen Idealen streben? Im Evangelium [...] gibt uns Jesus auf diese wichtige Frage eine Antwort: „Wie mich der Vater geliebt hat, so habe auch ich euch geliebt. Bleibt in meiner Liebe!“ (Joh 15,9).

Ja, liebe Freunde, Gott liebt uns. Das ist die große Wahrheit unseres Lebens, die allem anderen Sinn gibt. Wir sind nicht ein Ergebnis von Zufälligkeit oder Irrationalität, sondern am Anfang unserer Existenz gibt es einen Liebesplan Gottes. In seiner Liebe zu bleiben bedeutet dann, im Glauben verwurzelt zu leben, weil der Glaube nicht das bloße Annehmen einiger abstrakter Wahrheiten, sondern eine innige Beziehung zu Christus ist, die uns diesem Geheimnis der Liebe unser Herz öffnen lässt und als Menschen leben lässt, die sich von Gott geliebt wissen.

Wenn ihr in der Liebe Christi, im Glauben verwurzelt bleibt, werdet ihr auch inmitten von Widrigkeiten und Leiden die Quelle für Freude und Heiterkeit finden. Der Glaube steht euren höchsten Idealen nicht entgegen, im Gegenteil, er steigert und vervollkommnet sie. Liebe junge Freunde, richtet euch nicht nach etwas Geringerem als nach der Wahrheit und der Liebe aus, richtet euch nur nach Christus aus. [...] Liebe Freunde, keine Widrigkeit möge euch lähmen. Habt keine Angst vor der Welt, noch vor der Zukunft oder vor eurer Schwachheit. Der Herr hat euch geschenkt, in diesem Augenblick der Geschichte zu leben, damit dank eures Glaubens sein Name weiter in der Welt erklingt.

 [Predigt der GEBETSVIGIL](#)

Esta es la juventud del Papa – Zeugnisse vom Weltjugendtag

Wir danken euch von ganzem Herzen, dass ihr die Jugendlichen auf dem Weg nach Madrid mit eurem Gebet begleitet habt. Wir haben viel Freude erlebt und viel Gnaden für den Alltag geschenkt bekommen.

☺ Der Weltjugendtag war eins meiner besten wenn nicht mein bestes Erlebnis, das ich je hatte. Alle Menschen waren unglaublich freundlich, und ich habe viele neue Bekanntschaften geschlossen. Obwohl ich einer der Jüngsten war, hat man mich behandelt wie jeden anderen. Ich wurde unheimlich stark im Glauben gefestigt, zu welchem ich eigentlich erst richtig bei der Firmung gekommen war. Dank dieser Reise habe ich beschlossen, ein paar neue Sachen in den Alltag aufzunehmen wie zum Beispiel das tägliche Tischgebet und eine Wochentagsmesse. (Richard, 15 J.)

☺ Bei mir persönlich hat die Messe mit Kardinal Schönborn einen tiefen Eindruck hinterlassen. Obwohl der Kardinal selbst, Bischof Küng und weitere berühmte Priester anwesend waren, war so deutlich das Gefühl da, dass wir doch alle vor Jesus stehen und als Kirche einen Leib bilden. Es spielte keine Rolle mehr, ob man Kardinal, Bischof, Priester oder „einfacher“ Katholik, denn wir blickten alle zu Jesus auf, der unser König ist. (Evelyn, 20 J.)

¹ Foto unter der Creative Commons Lizenz: [by-nc-nd 2.0](#)



MADRID 20. 8. 2011
Foto: LUIS MAGAN ¹



MADRID 20. 8. 2011
Foto: ALDEMAR
AUGUSTO RAMÍREZ ¹



☺ Ich habe vor allen Dingen die Frage nach meiner Berufung, die mich schon länger beschäftigt, mit auf diese Reise genommen. Jetzt weiß ich zwar noch immer nicht konkret, was meine Berufung ist, aber ich habe etwas mitgenommen: Im Garten vor dem Haus von Marthe Robin haben Doris und Michael einen Workshop zum Thema „Liebe“ gemacht. Seitdem beschäftigt mich die „selbstlose Liebe“, und ich habe den Entschluss gefasst, von nun an mit Gottes Hilfe diese Hingabe an meine Mitmenschen zu leben. Danke, Jesus! (N.N.)

☺ Der Weltjugendtag in Madrid war eine tolle Erfahrung. Alleine die Erkenntnis, dass so viele Jugendliche der ganzen Welt zusammenkommen, um zu beten, hat mich wirklich bewegt! Mein schönster und berührendster Moment am WJT war in einer Anbetung in Madrid. Das Allerheiligste war ausgesetzt und wir konnten in Stille beten. Als der Pfarrer nach einer Weile das Allerheiligste wieder in den Tabernakel stellte, wurde dabei ein wunderschönes ruhiges Lied dazu gesungen. Ich schloss die Augen und spürte richtig die Gegenwart Gottes. Einfach wunderbar. Diesen Moment werde ich ewig in Erinnerung behalten. Danke, Jesus! (Petra, 17 J.)

☺ Madrid war Wahnsinn! Ich habe gelernt: dass ich noch mehr beten sollte als bisher, dass beten irrsinnig gut tut und dass Jesus mein bester Freund ist. Am schönsten fand ich, dass ich den Papst live sehen konnte und die vielen hl. Messen und das Gebet. Danke für die 10 schönen Tage in Spanien! (N.N.)

☺ Der beeindruckendste Moment war, als der Papst das „Allerheiligste“ ausgesetzt hat und plötzlich 1,5 Mio. Jugendliche in absoluter Stille auf Jesus schauten. (Andreas, 22 J.)



☺ Die Fahrt nach Madrid war gekennzeichnet von vielen Höhepunkten. Einer davon war die Katechese unseres Kardinals, der uns zum Apostolat ermutigt hat. Aber mehr noch als die motivierenden Worte hat mich die Demut, die in seinen Worten lag, beeindruckt. (Michael Sz.)

Sei treu im Kleinen! Dann gelingt dir das Große.

[Ich möchte] Dir etwas außerordentlich Ermutigendes erzählen. Jesus Christus hat es uns erzählt, und Er selber verbürgt sich dafür, dass es in Erfüllung geht, auch wenn wir das Gleichnis mit etwas anderen Worten wiedergeben:



Der Chef eines aufstrebenden Wirtschaftsbetriebes suchte tüchtige Leute, die er an verantwortliche Posten seiner neuen Betriebe setzen wollte. Da rief er einige junge Leute zu sich, gab ihnen ein kleines Bankkonto und die Gelegenheit, in seinen Betrieben zu arbeiten. Nach einem Jahr rief er alle wieder zu sich und ließ sich berichten. Schon der erste zeigte ihm das neue Bankkonto, das auf das Doppelte angewachsen war, weil er seine Arbeit mit Eifer und Begeisterung getan hatte. Da sagte der Chef zu ihm: „Sehr gut, du bist ein tüchtiger und treuer Mensch. Du hast dich im Kleinen bewährt, ich will dir eine große Aufgabe übertragen! Komm, nimm teil an der Verantwortung und am Gewinn des ganzen Betriebes!“ Ähnlich erging es allen anderen, die ihren anvertrauten Platz verlässlich und tüchtig ausgefüllt hatten. Sie alle wurden Miteigentümer und Mitverantwortliche des gesamten Großbetriebes. Aber am Schluss kam einer, der sich als Nichtstuer herausstellte, er hatte alles laufen lassen wie es lief und nicht einmal das Notwendige getan. „Du bist ein schlechter und fauler Mensch. Du hättest wenigstens rechtzeitig sagen können, dass du keine Lust hast, dann hätte ein anderer an deiner Stelle diese Gelegenheit erhalten. Verlass unseren Betrieb!“

Freund, ist das nicht eine wunderbare Ermutigung für Dich und mich? Alle diese kleinen Dinge, die wir hier auf Erden tun, sind nur die Generalprobe für jene großen Aufgaben, die uns Gott in alle Ewigkeit übertragen will! Wenn wir uns hier auf Erden in den kleinen Dingen bewähren, macht Er uns zu Mit-Eigentümern des ewigen Gottesreiches! Wenn wir hier auf Erden mit unserem Geld redlich und verlässlich umgehen, wird Er uns den ewigen Reichtum schenken.....

Warum legt Gott so großen Wert auf die „kleinen Dinge“ und auf die „Treue im Kleinen“? Ist Er etwa ein kleinlicher Gott? Hat Er kein Verständnis für die großen Ideen und großartigen Pläne? Freund, Gott ist nicht kleinlich, aber Er ist die Liebe! Und die Liebe erweist sich in den kleinen Dingen und kleinen Zeichen des Alltags. Genügt es etwa einer liebenden Frau, wenn ihr Mann am Ersten des Monats das Geld heimbringt und die Kinder studieren lässt? Erwartet sie sonst nichts von ihrem Ehemann? Ich meine, sie hält Ausschau nach den kleinen Zeichen der Zuneigung und herzlichen Verbundenheit: der frohe Gruß am Morgen, der erste Kuss vor dem gemeinsamen Frühstück, die täglichen 20 Minuten Zeit zum Zuhören, in denen jeder dem anderen seine Freuden und Leiden erzählen kann, der anerkennende Blick für den schön gedeckten Tisch, die Bereitschaft, alle Sorgen und verantwortungsvollen Entscheidungen gemeinsam zu tragen... Das sind lauter „Kleinigkeiten“, aber daran erweist sie die Liebe! Und wenn diese „Kleinigkeiten“ fehlen, dann fühlt sich die Frau alleingelassen. Was nützt ihr das monatliche Wirtschaftsgeld, wenn sie neben einem „Stummen“ lebt? Und was nützt den Kindern die ganze gute schulische Ausbildung, wenn sie mit ihrem Vater jahrelang nicht ein einziges Mal ein tiefes Gespräch führen können?

Und ebenso wird die Vermenschlichung unserer Welt und unserer Arbeitsstätten nicht durch die großen Parolen der „Humanität“ und der „Weltrevolution“ gelingen, sondern durch die echten kleinen Taten der Liebe von Mensch zu Mensch, heute und morgen, bei Dir und bei mir.

 [Sei treu im Kleinen! Dann gelingt dir das Große.](#) (Volltext)

Dr. Herbert Madinger,
Spruchblätter der Kath. Glaubensinformation 1984/1, Nr. 65, 2625 Schwarzbach/Stf.

Botschaft der Muttergottes

Den Sinn eures Lebens werdet ihr entdecken, wenn ihr Gott im Gebet entdeckt. Deshalb, meine lieben Kinder, öffnet die Tür eures Herzens, und ihr werdet begreifen, dass das Gebet eine Freude ist, ohne die ihr nicht leben könnt.

(Medjugorje, 25. 7. 1997)

Aus den Grundsätzen der Jüngergemeinschaft

Einfaches und wesentliches Leben

Wir müssen nicht nur die Nichtigkeiten lassen, sondern auch manches Wichtige, damit das Wichtigste gelingen kann: der Glaube. Der Herr sagt uns: „Euch aber muss es zuerst um sein Reich und seine Gerechtigkeit gehen; dann wird euch alles andere dazugegeben.“ (Mt 6,33) Durch das einfache Leben wird der Jünger frei und verfügbar für die Pläne Gottes und ein Leben nach der Vorsehung. Das Ideal der freiwilligen Armut soll ein Zeichen gegen die Habsucht unserer materialistischen Zeit sein.

Der freiwillige Zehent bzw. das finanzielle Opfer des Jüngers soll dem Aufbau des Reiches Gottes dienen, besonders denen, die mit ihrem ganzen Lebenseinsatz in der Seelsorge mitarbeiten (vgl. Mal 3,10). Der Herr wird es hundertfach segnen! Alles ist ein Geschenk von IHM, und wir möchten nur „gute Verwalter“ sein, die gerne teilen und die Sorge um das Reich Gottes ganz in das eigene Herz aufnehmen.

Auch das leibliche Fasten ist uns ein Anliegen. Dadurch wollen wir für den Willen Gottes offen und bereit werden.



Das Gänseblümchen

Eines Tages beobachtete ich ein Gänseblümchen.

Es blühte mit all seiner Kraft, weil das seine Aufgabe war.

Es wusste, es war etwas Besonderes; daher blühte es für sich und für alle, die sich an ihm erfreuen wollten.

Ging jemand achtlos an ihm vorbei, dann war das dem Gänseblümchen egal.

Es wusste, wenn es nicht bemerkt wurde, dann lag es nicht daran, dass es zu wenig blühte, sondern es lag daran, dass der Andere für seine Schönheit blind war. Deshalb unternahm das Gänseblümchen auch keinerlei Anstrengungen, um besonders auf sich aufmerksam zu machen. Doch wenn jemand stehen blieb und Freude an ihm hatte, da schien es als würde es noch heller erstrahlen.

Lange Zeit habe ich wie ein Mensch gelebt, der bewundert und geliebt werden wollte. Welche Anstrengung hat das gekostet. Wie viel Enttäuschung hat das gebracht.

Um wie viel einfacher ist es doch, wie das Gänseblümchen zu leben.

Vom Gänseblümchen habe ich fürs Leben gelernt.

Morgengebet

Herr, ich stehe vor dir, von dir komme ich,
du hast mich geschaffen.

Ich bete dich an aus ganzer Seele
tief und freudig.

Ich lebe um deine Sendung zu erfüllen,
dein Diener will ich sein.

Durchdringe mich mit deiner Gnade.

Du hast mich geschaffen,
schaffe mich neu,
rufe meine Kräfte zu deinem Dienste;
was ich heute tue

lass gut werden, und gib,
dass dieser Tag dir wohlgefalle;
auf dass du heute Abend sprechen könntest
wie am Abend deiner Schöpfung: „Es ist gut“.

Maria mit dem Kinde lieb, uns allen deinen Segen gib.

Vorsätze

Wir ermutigen euch, dass ihr eine Liste macht mit einigen kleineren oder größeren Diensten im Haus, Garten oder Familienleben – und euch gemeinsam für jeden aus der Familie eine Aufgabe überlegt, die er für etwa 2 Monate treu erfüllt.

Hier findet ihr auch einige Anregungen für ein gutes Familienklima.

... ausdrucken... ausschneiden... und öfters eine „Tombola“ machen...

 [Vorsätze](#)

Novene mit dem Seligen P. Anton Maria Schwartz (9. – 17. Sept.)

Wir laden euch ein, dass ihr mit dieser Novene das neue Schul- und Arbeitsjahr in Gottes Hände legt und der Fürsprache des Sel. P. Schwartz anvertraut.

 [Novene mit dem seligen P. Schwartz](#)



Termine

Samstag, 1. Okt. **Evangelisations-Nachmittag & Team-Messe** in Wien

14.00 Uhr Lobpreis-Prozession v. Christian-Broda-Platz, beim Westbhf., 6. Bez.,
14.30 -16.00 Uhr Straßenmission vor und Anbetung in der Mariahilfer Kirche
16.15 Uhr Rosenkranz in der Kalasantinerkirche
16.45 Uhr Team-Messe, Agape

Samstag, 1. Okt. **Jüngergemeinschafts- und Familien-Nachmittag** in St. Marein bei Horn

Beginn: 14.30 Uhr, Spaziergang, Glaubensgespräch // Kinder u. Jugendprogramm
Kirche: 18.00 Uhr : Rosenregen der hl. Therese (Anbetung/Beichtgelegenheit)
19.30 Uhr: Rosenkranz, 20.00 Uhr: hl. Messe

Fr 7. – So 9. Okt. 2011 **Familienexerzitien** im Canisiusheim in Horn

jeden Freitag **hl. Messe + Nachtgebet** in der Kalasantinerkirche

18.30 Uhr Abendmesse,
anschl. bis 21.00 Uhr gestaltete Anbetung (am Herz Jesu - Freitag bis 22.00 Uhr)

am 13. jeden Monats **Fatima-Gebet** in der Kalasantinerkirche

mit der Bitte um geistl. Berufungen

17.45 Uhr Rosenkranz (in mehreren Sprachen)

18.30 bis 21.00 Uhr hl. Messe, Lichterprozession, gestaltete Anbetung, Beichtgel.
! im Okt: RK + hl. Messe in Maria v. Siege, Prozession nach Reindorf

Di 27. Dez. 2011 – Mo 2. Jänner 2012 **Jünger-Gemeinschaftswoche** in Aigen

So 5. – Sa 11. Februar 2012 **Jünger-Gemeinschaftswoche** in Donnersbach

Fr 30. März - Mi 4. April 2012 **Wallfahrt nach Medjugorje über Palmsonntag**

 Details und weitere Termine auf www.freudichgottliebtdich.at